

NEWSLETTER

02|2019

FÖRDERVEREIN OFEN- UND KERAMIKMUSEEN VELTEN E.V.



WILLKOMMEN ?

Liebe Freunde der Museen Velten,

Während die Ausstellungen und die Gestaltung der Museen von unseren Besuchern gelobt werden, war bis vor kurzem der erste äußere Eindruck, wenn man zu uns wollte, leider kein allzu freundlicher Willkommensgruß. Die Wilhelmstraße wird saniert und lässt nur einen Fußweg über die Baustelle. Kam man von der Kochstraße, erwartete die Besucher ein angerostetes, unsansehliches Tor.

Seit gut vier Wochen nun empfängt ein frisch gestrichenes Tor in elegantem Grau unsere Besucher. Auch sonst hat sich in den letzten Wochen auf dem Museums-gelände viel verändert. Dank der tatkräftigen und unermüdlichen Unterstützung durch die Mitglieder des Fördervereins und den Veltener Rugbyclub konnten wir den großen Frühjahrsputz sehr zügig und reibungslos realisieren. Im Kleinen deutet sich die Sanierung und Umgestaltung der nächsten Jahre schon an. Außerdem haben wir zwei neue Mitarbeiter.

Der Internationale Museumstag am 19.5. ist eine schöne Gelegenheit, die Museen (neu) zu entdecken, einen Blick hinter die Kulissen der Ofenfabrik zu werfen und sich über unsere Zukunftspläne zu informieren.

Wir freuen uns darauf, Sie bald wieder begrüßen zu dürfen.



Das Eingangstor an der Kochstraße nach dem Frühjahrsputz (oben) und davor (unten)



VEREINSMATINÉE

Statt einer typischen Vereinsversammlung trafen sich die Fördervereinsmitglieder am 31. März zu einer Sonntagsmatinée, um gemeinsam die anstehenden Aufgaben zu planen, sich über den Jetzt-Zustand der zum Jahresende erworbenen Ofenfabrik zu informieren und das Ziel für den diesjährigen Vereinsausflug zu wählen. Kundig und ausführlich geführt von der Museumsleiterin Nicole Seydewitz und dem Vereinsvorsitzenden Udo Arndt, entdeckten die rund 30 Vereinsmitglieder Gelände und Gebäude der Ofenfabrik, teilweise zum ersten Mal. Begleitet wurde der Vormittag musikalisch von dem Berliner Duo *Klangart*. Erfreulich war, wie viele Freiwillige sich spontan für die unterschiedlichsten Aufgaben am Aktionstag meldeten, so dass in kurzer Zeit viel geschafft wurde (s. Seite 5).

EINLADUNG ZUM VEREINSAUSFLUG 2019

Der diesjährige Jahresausflug der Fördervereinsmitglieder am 16.6. führt nach Leipzig zu einem Besuch des Grassimuseums und des Keramikmarktes dort. Die erste Station ist die Köhlerei Eisenhammer in Tornau, wo wir für eine Führung und unser gemeinsames Mittagspicknick anhalten werden. Abfahrt ist am Sonntag, den 16. Juni, um 9 Uhr morgens am Ofen- und Keramikmuseum Velten. Die Ankunft am Abend in Velten ist für 19:30 geplant. Wir bitten unsere Fördervereinsmitglieder, sich bitte möglichst bald und spätestens bis 21. Mai anzumelden (über Email an info@okmh.de oder telefonisch im Museum unter 03304/31760). Der Teilnahmebeitrag für den Ausflug beträgt 30 € pro Person.



KURZ NOTIERT



Neuzugang in der Ofengalerie: Ein Ofen von Richard Mutz und der Union-AG Velten

Unsere Besucher an den letzten März-Wochenenden hatten die besondere Gelegenheit, Boris Stephan, Ofensetzer aus Hennigsdorf und Mitglied des Fördervereins, über die Schulter zu schauen, wie er einen Ofen des Keramikers Richard Mutz aufbaute. Den Neuzugang für die Ofengalerie konnten wir 2018 im Rahmen der Sonderausstellung „Richard Mutz: Meister der Glasur“ ankaufen. Er zeugt von einem wenig bekannten Kapitel des Mutzschen Schaffens: In den 1920er Jahren schuf er nämlich zusammen mit Veltener Ofenfabriken Kachelöfen. Das Besondere an dem Ofen ist das vom Bildhauer Hans Lehmann-Borges entworfene Medaillon, das einen Hirsch und einen Knaben zeigt. Vielen Dank an Boris Stephan für die Wochenendeinsätze.



Unser Technischer Mitarbeiter Frank Malenz stellt sich vor

Seit Mitte April bin ich der technische Mitarbeiter am Veltener Ofenmuseum. Als gebürtiger Hennigsdorfer hat es mich 1995 in die schöne Ofenstadt Velten gezogen und ich kann nach 24 Jahren über den Traditionsort Velten sagen: meine Heimat. Beruflich bringe ich ein großes Paket an Erfahrungen mit: Ausgebildeter Schlosser und Schweißer, Tätigkeit beim Schlüsseldienst bis hin zum Kraftfahrer in den letzten Jahren. Aber auch der Werkstoff Ton ist mir nicht fremd, da meine Frau seit über 20 Jahren selbstständige Töpfermeisterin in Velten ist. Nun bin ich froh, mein Wissen und meine Arbeitskraft an einem Traditionsort mit seinen Maschinen einzusetzen, den Museumsstandort zu stärken, damit er für kommende Generationen erhalten bleibt.



Benjamin Malenz für ein Jahr als FSJ-Mitarbeiter bei uns in den Museen Velten

Einigen fällt bestimmt auf, dass ich erneut als Mitarbeiter in den Museen anzutreffen bin. Dieses Mal jedoch nicht für ein dreiwöchiges Praktikum, sondern für ein ganzes Jahr! Nach Abschluss der Schule entschied ich mich, ein Freiwilliges Soziales Jahr durchzuführen. Meine Wahl fiel auf die Veltener Museen, da ich durch mein Praktikum wusste, dass noch viel zu tun ist und ich meinen Teil zur Neugestaltung des einmaligen Museumsstandortes beitragen möchte. Am ersten April begann mein FSJ. Zu meinen Aufgabenbereichen gehören: Besucherservice, Recherchen, Inventarisierung. Außerdem bereite ich den neuen Sammlungsbereich zum Schornsteinfegerhandwerk auf.

NEUES FÜR IHREN BÜCHERSCHRANK

Aktuelle Publikationen aus den Museen



Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellungen sind zwei neue, Publikationen entstanden. Mit Akribie und viel Liebe für visuelle Details gestaltet, beleuchten die Kataloge ihr jeweiliges Ausstellungsthema und geben so die Möglichkeit, später Einzelinformationen nachzuschlagen und ausgewählte Objekte bzw. die Fotografien in Ruhe zu betrachten. Wie die Ausstellungen wurden auch die Publikationen finanziell unterstützt von Kulturland Brandenburg im Zuge des Themenjahres „wir erben. Europa in Brandenburg. Brandenburg in Europa.“ „HB erbt HB“ versammelt viele der von Erik-Jan Ouwerkerk 1994 und 1995 in den Marwitzer Werkstätten aufgenommenen Fotografien, die den Kern der Ausstellung bilden und welche im Zusammenspiel mit Zitaten von Mitarbeitern und Pressestimmen die Zeit ebenso dokumentieren wie die Arbeitsprozesse in HBs Bude.



Der Ausstellungskatalog „Von Velten in die Welt. Und retour.“ begibt sich auf eine Spurensuche nach dem kulturellen Erbe der Keramik- und Kachelofenindustrie, durch die Velten einst groß geworden ist. Den Erzählsträngen der umfassenden Ausstellung folgend, schlägt er den historischen Bogen von den ersten Berliner Öfen bis in die jüngere Vergangenheit und zur einzigen heute im Ort produzierenden Ofen- und Baukeramikfabrik. Zeitzeugen, wie Ofenhersteller und Sammler, kommen zu Wort und belegen lebendig die ineinandergreifenden Prozesse von Verschwinden, Vergessen, Erinnern und Bewahren dieses regionalen Kulturerbes.

Erhältlich an der Museumskasse oder im Buchhandel:

HB erbt HB | ISBN: 978-3-9820445-0-7 | 174 S. | 20 € (15 € für Fördervereinsmitglieder)

Von Velten in die Welt. Und retour. | ISBN: 978-3-9816076-8-0 | 307 S. | 25 € (20 € für Fördervereinsmitglieder)

„EINE MONSTERAUFGABE...“



So nannte der niederländische Fotograf Erik-Jan Ouwerkerk, der zum Jahresbeginn die von uns jetzt erworbene Ofenfabrik in ihrem Urzustand dokumentierte, unser Vorhaben, hier „klar Schiff“ zu machen, das Gebäude-Ensemble in Gänge herauszuputzen und als lebendigen Museumsstandort einzurichten.

Er hat insofern recht, da wir uns die Latte ehrgeizig hoch gelegt haben. Andererseits sind wir selbst überrascht, wieviel in einer Woche - vor allem am Wochenende des 6. und 7. April - mit der tatkräftigen Hilfe vieler engagierter Fördervereinsmitglieder geschafft werden konnte. Fast möchte man den Fabrikhof zur Kochstraße, die ehemaligen Brennkammern und das Erdgeschoss nicht wieder erkennen. Restbestände der Produktion, Maschinen, Schutt und diverse Überbleibsel der letzten Jahrzehnte versperrten den Blick und teilweise den Weg durch die Gänge. Besonderer Dank gilt Peter Heydenbluth, der sich um die Entsorgung kümmerte.

Sieben Container und eine Woche später ist das Gelände kaum wieder zu erkennen. Auch der Kachellevator rattert wieder und kann den Besuchern gezeigt werden. Die Gänge im Erdgeschoß bieten freien Blick auf die Brennkammern, einige historische Maschinen und auf Beispiele der Arbeiten für die Baudenkmalpflege aus der Fabrik A. Schmidt, Lehmann & Co. Das ehemals rostige und unansehliche Eingangstor von der Kochstraße (während des Umbaus der Wilhelmstraße auch der Haupteingang) heißt mit frischer Farbe und Museumslogo die Besucher willkommen. Ein riesiges Dankeschön an alle fleißigen Helfer und Fördervereinsmitglieder, die so kräftig mit anpackten und diese Transformation möglich machten! Wir möchten den Schwung nutzen und freuen uns über jede Hilfe im Mai. Geben Sie uns kurz Bescheid, damit wir genug Verpflegung organisieren können.



Die nächsten Aktionstage und Arbeitseinsätze

Mi, 22.05. | Sa, 25.05. | Mi, 29.05. jeweils 10-14 Uhr

Einige Impressionen von den Aktionstagen



KURZ NOTIERT



Ein großes Dankeschön an den Rugbyclub Velten

Zur Aufräumaktion am 27.4. wurden wir tatkräftig unterstützt vom Veltener Rugbyclub. Mit Ihrer Hilfe ist es uns gelungen, Möbel und Wandplatten so umzuräumen, dass der historische Charme des Brennraumes im Erdgeschoß der Ofenfabrik wieder sichtbar wird. Demnächst wird der Blick in die so frei gewordenen Gänge auch Teil unserer Museums- und Fabrikführungen sein. Ohne die engagierten Helfer aus der Männermannschaft wäre uns dies so schnell nicht gelungen. Deshalb ein großes Danke des Fördervereins und Museumsteams an den Veltener Rugbyclub.



Keramikfrühling 2019: Reges Interesse an den Fabrik-Führungen

Zum 8. Mal feierten wir gemeinsam mit der Töpferei Malenz und dem Gärtnerhof Velten am ersten Maiwochenende den Keramikfrühling. Das Keramik-Kunst-Wochenende wird von der Stadt Velten unterstützt und bot den Veltenern und ihren Gästen ein breites Programm ganz im Zeichen der Keramik. Die mehr als einhundert Besucher allein in den Museen zeigten besonders großes Interesse an den Führungen durch die Fabrik und die Produktionsetagen. Sonntagnachmittag haben wir uns vor allem über die Familien gefreut, die mit den Kindern die Chance nutzten, in der TonEntdecker-Werkstatt Keramik zu bemalen. Ein ganz großes Dankeschön geht auch an die Fördervereinsmitglieder Doris Konrad, Heidi Bauer und Helena Bergmann, die im Café unsere Besucher mit Selbstgebackenem empfingen.

Vorgemerkt: Die nächsten Termine und Veranstaltungen

[Internationaler Museumstag](#) | 19.05.2019 | freier Eintritt für alle Veltener Bürger

[Vernissage und Museumsgeburtstag](#) | 07.07.2019

[TonEntdecker-Ferien im Sommer](#) | 27.6. und 25.7. jeweils von 10-12 Uhr

SCHENKUNG DES MONATS MÄRZ 2019

Auf den ersten Blick wirken diese Fußbecher wie übergroße Eierbecher. Die in dieser Größe ungewöhnliche Form und die auf wesentliche Linien reduzierten, mehrfarbigen Blüten- und Blumendekore geben aber Auskunft über die künstlerische Beziehung zwischen zwei außergewöhnlichen Keramikerinnen, die viele Jahrzehnte ganz in der Nähe Veltens wirkten.

Als freie künstlerische Mitarbeiterin arbeitete Heidi Manthey seit 1965 mit den HB-Werkstätten in Marwitz zusammen und erfuhr durch Hedwig Bollhagen von Anfang an Wertschätzung der eigenen Arbeit und des künstlerischen Schaffensdrangs. Sie hatte über die Jahre das Einverständnis HBs, mit Formteilen aus der Marwitzer Produktion zu experimentieren sowie sich Serienformen auszusuchen, um diese zu bemalen.

Neben der malerischen Gestaltung auf HB-Geschirr steuerte Heidi Manthey auch Formentwürfe zur Serienproduktion bei. Dahinter standen direkte Aufträge des Staatlichen Kunsthandels.

Der Becher mit der Formnummer 597 zeichnet sich durch einen zylindrischen Gefäßkörper aus, getragen von einem etwa zwei Zentimeter hohen Standfuß. Entworfen im Jahr 1977, komplettiert der Fußbecher einen Saftkrug und ist einer von wenigen Formentwürfen von Heidi Manthey für die Serienproduktion der HB-Werkstätten.

Die Dekore bestehen aus stilisierten, ins „Ornamentale übersetzte“ (Manthey) Blüten und sind eigens für die Becher von ihr entworfen worden, da Heidi Manthey, wie sie selbst sagt, Blumen über alles liebt.

Auf der Unterseite des Fußteils tragen die Becher als Pinselmarken die Ligatur „HB“ für die HB-Werkstätten und das HM-Signet Heidi Mantheys. Die in Leipzig geborene Heidi Manthey feierte im März dieses Jahres ihren 90. Geburtstag. Im Herbst werden wir im HB Museum eine Sonderausstellung zum Schaffen von Heidi Manthey eröffnen.



Fußbecher
Heidi Manthey
HB-Werkstätten Marwitz
Höhe 12 cm | Ø 8 cm
Steingut, gegossen | heller Scherben | mehrfarbig
bemalt
Inventarnummern: 006/1933a-e
Schenkung unseres Fördervereinsmitglieds
Claudia Arndt, 2018

SCHENKUNG DES MONATS APRIL 2019



„Typisch Lindner-Keramik,“ würden einige Veltener wahrscheinlich sagen beim Anblick dieses Sets. Sie kannten den Töpfermeister persönlich, seine Werkstatt in der Luisenstraße und später in der Wilhelmstraße. Die praktischen - manchmal an bäuerlich-bodenständige Keramik

erinnernden - Formen mit geschwungenen Henkeln in grünlich-türkisfarbener oder blauer Glasur haben einen klaren Wiedererkennungswert.

Töpfermeister Wolfgang Lindner wurde 1937 im sächsischen Waldenburg geboren und verstarb am 8. März dieses Jahres in Velten nach einem Schlaganfall vor 11 Jahren. Mit dem Ofen- und Keramikmuseum Velten und dem Förderverein war Wolfgang Lindner in mehrfacher Hinsicht verbunden. Er war lange Vorsitzender des Fördervereins und ab 1996 hatte er seine eigene Keramikwerkstatt - „Lindner Keramik“ - auf dem Gelände vor der Ofenfabrik im mittlerweile abgerissenen Heizhaus, also in unmittelbarer Nachbarschaft zum Museum. Aus dieser Zeit stammt auch dieses Set aus Teller, Untertasse und Tasse.

Seine vierjährige Töpferlehre absolvierte er in den 50er Jahren ebenfalls in Waldenburg. Seine Meisters Ausbildung schloss er 1965 ab. Er arbeitete im VEB Keramik Coswig, bevor er 1985 nach Velten kam und die Leitung der Werkstatt für Keramik Velten übernahm. Die ehemalige Töpferei Grothe war bereits 1976 vom Staatlichen Kunsthandel der DDR als erste von später fünf Keramikwerkstätten übernommen worden. Nach der politischen Wende wagte Wolfgang Lindner den Neustart als privater Geschäftsführer der Grothe-Keramik GmbH. Während für „Grothe“ bzw. die Werkstatt für Keramik Velten des SKH die terrakottafarbenen bis braunen, engobierten Gefäße so etwas wie das Markenzeichen waren, erkennen viele Veltener ebenso die Lindner Keramik aus den 1990er Jahren auf den ersten Blick.

Mit der Wahl des Objektes des Monats im April möchten wir an Wolfgang Lindner, sein Wirken in Velten und sein Engagement für den Förderverein erinnern.



Set aus Tasse, Untertasse,
Frühstücksteller (je zwei)
Lindner Keramik Velten, 1990er Jahre
Kleiner Teller: H 1,8 cm und Ø 21 cm
Untertasse: H 1,5 cm und Ø 15 cm
Tasse: H: 6 cm
Länge mit Henkel: 14 cm | Ø 15 cm
Steingut, gedreht und glasiert
Prägemärke: „LK“ (Lindner Keramik)
Geschenk von Ernst Stransky

ANKAUF DES MONATS MAI 2019

Die Keksdose aus den Anfangsjahren der Werkstätten von Hedwig Bollhagen in Marwitz fällt auf wegen ihrer bauchigen, relativ großen, in die breite gehenden Form und wegen des floralen Dekors. Damit steht die Dose beispielhaft für Facetten der Formen- und Dekorsprache der Keramikerin, die anders als die aus geometrischen Grundelementen zusammengesetzten Dekore auf sachlichen - meist gegossenen - Formen heute weit weniger bekannt sind. Aufgrund der Farbigkeit des Dekors kann die Keksdose mitnichten als zurückhaltend bezeichnet werden. Ein leuchtendes Gelb kontrastiert mit den Blau- bzw. Fliedertönen und wirkt ausgesprochen sommerlich. Die rote Farbe des Tons dieser frei gedrehten Dose schimmert an Flächen wie dem Boden und den Innenseiten durch die Glasur hindurch und erzeugt so eine zusätzliche Schattierung.

Dekornummer und Formnummer sind in diesem Fall identisch, waren also aufeinander abgestimmt und füreinander reserviert. Beispiele oder Abbildungen dieses Dekors auf anderen Formen sind uns bisher nicht bekannt. Dennoch gibt es aus dieser Zeit durchaus ähnliche Dekore mit charakteristisch stilisierten Blüten-, Blatt- oder Rankenelementen. So erinnert es unter anderem an die Dekore Nr. 1003 und 1000 sowie das

„Kachel“dekor *Blaue Blumen* aus dem ersten halben Jahrzehnt der HB-Werkstätten. Entfernt auch an das bekannte Paradiesgardendekor von Charlotte Hartmann, welches Hedwig Bollhagen aus ihrer Zeit als Leiterin der Malabteilung von 1927 bis 1931 bei Velten Vordamm übernahm. Im Gegensatz zu der von Hermann Harkort - dem Leiter der Steingutfabriken Velten Vordamm - so bezeichneten „Strichelchenmanie“ HBs unterstreichen all diese Dekore die malerische Seite ihrer breiten Dekorpalette.

Interessant ist allerdings, wie das Florale sich auf der Keksdose mit dem Geometrischen verbindet. Gelbe Ringe ziehen sich um den Bauch der Dose, ergeben beinahe eine ganze Fläche, akzentuieren aber darüber hinaus die gedrehte Form und den handwerklichen Herstellungsprozess. Ein blauweißes Band verbindet optisch den Dosendeckel und die Öffnung, wobei die Karos wie Zähne ineinandergreifen, und schafft so in der Form eine Einheit. Die Blatt- und Blütenranken sind in regelmäßigen Abständen und Dreiergruppen um den Dosenknopf angeordnet und bergen damit eine eigene Geschlossenheit und Spannung.



Keksdose aus den HB-Werkstätten Marwitz
1935/36 - 1940
Steingut, rötlicher Scherben
frei gedreht, mehrfarbig bemalt und glasiert
H 13cm Ø 25,5 cm
Ankauf durch den Förderverein Ofen- und Keramikmuseen Velten e.V.
Formnummer/Dekornummer: 1038



STIFTUNGSVORSTAND KONSTITUIERENDES TREFFEN

Der siebenköpfige Vorstand der neu gegründeten und Mitte Dezember vom brandenburgischen Innenministerium anerkannten Stiftung Museumsstandort Velten traf am 27. März zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Mit dem Erwerb der Ofenfabrik A. Schmidt, Lehmann durch die Stiftung Museumsstandort Velten endet das Ringen um die Zukunftssicherheit der am geschichtsträchtigen Ort untergebrachten Museen. Die Satzung der Stiftung legt fest, dass die Immobilie niemals verkauft werden darf.

Mit der Übergabe von Finanzmitteln (PMO-Vermögen) in Höhe von 1,4 Mio. Euro durch Kulturministerin Dr. Münch am 8. November 2018 und der Gründung der gemeinnützigen Stiftung Museumsstandort Velten konnte Mitte Dezember 2018 der Grundstein gelegt werden für den erfolgreichen Erwerb der historischen Kachelofenfabrik A. Schmidt, Lehmann. Damit ist der Standort dauerhaft gesichert und der Rahmen geschaffen für die Entwicklung eines musealen Ausstellungs- und Erlebnisortes im deutschlandweit einmaligen Ensemble Denkmal Kachelofenfabrik mit zahlreichen historischen Gebäuden und Produktionsanlagen.

Als Verantwortliche für die mehrfach denkmalgeschützte Immobilie avisiert die Stiftung in den nächsten Jahren deren Sanierung und Vermietung. Hierfür liegt bereits seit Frühjahr vergangenen Jahres ein Gutachten vor, das für das insgesamt rund 9.000 qm große Areal fünf Bauabschnitte definiert. Das kalkulierte Investitionsvolumen für die Sanierung beträgt rund 4,5 Mio. €. Unter dem Motto „Rund ums Feuer“ sieht das Konzept die Ansiedlung von (Kunst-)Handwerkern ebenso vor wie den Einzug einer gastronomischen Einrichtung und einer Behindertenwerkstatt, welche die keramische Produktion in einer „Gläsernen Manufaktur“ weiterführen soll.

Somit sind die nächsten Aufgaben für 2019 bereits klar



Vorstand der Stiftung Museumsstandort Velten v.l.n.r.: Hans-Jörg Pötsch, Peter Heydenbluth, Wolfgang Christoph, Nicole Seydewitz, Udo Arndt, Ulrike Demmer, Jörg Müller-Baronsky

definiert: Realisierung eines Brandschutzkonzeptes (inkl. Bestandsanalyse) für die museale Nutzung des Gesamtgebäudes und Begeisterung bei Unterstützern, Förderern und Mäzenen wecken sowie zugleich die Akquise von Fördermitteln.

Dem Förderverein gelang es bereits, 490 Ziegelpaten zu gewinnen, die mit Ihrem Beitrag die Sanierung unterstützen. Vor allem regional ansässige Unternehmen werden ermuntert, sich als Fenster-Pate zu engagieren. Deren bürgerschaftliches Engagement wird dauerhaft im Museumsfoyer in einem Modell der Ofenfabrikfassade bzw. an den Fenstern selbst gezeigt. Ohne die Unterstützung vieler Partner, der Stadt Velten und insbesondere aus der Landesregierung wären diese Schritte nicht möglich gewesen! Großer Dank gebührt dem gemeinnützigen Förderverein, der nach wie vor zuständig für die Museen bleibt.

WIR GEDENKEN



Wolfgang Lindner

Am 8. März dieses Jahres verstarb der Veltener Töpfermeister Wolfgang Lindner nach langer Krankheit. Als ehemaliger Vorsitzender war er dem Förderverein und dem Museum in besonderer Weise lange verbunden. Seine Werkstatt „Lindner Keramik“, die er ab 1996 im ehemaligen Heizhaus der Ofenfabrik unmittelbar neben dem Museum führte, ist vielen prägnant in Erinnerung. Nach Veltens kam er 1985 und übernahm die ehemalige Grothe-Töpferei in der Luisenstraße, die jetzt als Teil des Staatlichen Kunsthandels der DDR firmierte. Wolfgang Lindner war Fördervereinsmitglied der ersten Generation und hat die Entwicklung des Museums von Beginn an miterlebt und mitgeprägt. Wir gedenken dem Töpfermeister Lindner, dessen Name mit der Keramik in Veltens verbunden bleiben wird, und seinem Engagement im Förderverein.



Andreas Gehring

Andreas liebte Nachrufe und dieser ist viel zu kurz. Er war ein Berliner Wahl-Veltener, der die Geschichte dieser Stadt liebte - die alten Zeitungen und schließlich das Museum. Viele Einladungen und Broschüren des Fördervereins und des Museums um das Jahr 2000 zeugen von seinem Können. Als Grafikdesigner *Ping Veno* kannte man ihn in der Stadt. Ein ungeduldiger, humorvoller Geist mit verbissener politischer Meinung, gern lästernd über dies und das. Er war uns und sich eine Weile verloren gegangen. Aber er blieb uns treu, half viel in der Ofenfabrik. Zuletzt kümmerte er sich als Sozialarbeiter um autistische Kinder - und um sich selbst. Das hatte er vergessen. Seine letzte Lebensrunde hatte er wieder dem Museum gewidmet. Die Kunst des Lebens war seine schwierigste Baustelle - wir hätten ihm gern den äußeren Rahmen dafür stabilisiert. Andreas verstarb am 3. März.

Doris Konrad

ZWEI MUSEEN EIN FÖRDERVEREIN

VASE, 1960er Jahre
EINZELSTÜCK, HEDWIG BOLLHAGEN
SAMMLUNG HEDWIG BOLLHAGEN STIFTUNG



Bereits 1905 wurde unser Ofen- und Keramikmuseum gegründet. Velten, 15 km nördlich von Berlin gelegen, war um 1900 das Zentrum der deutschen Kachelofenproduktion. Pro Jahr wurden Kacheln für 100.000 Öfen hergestellt. Nach Schließung des Museums und Verkauf der Sammlung zu DDR-Zeiten wurde diese nach der Wiedervereinigung 1992 vom Deutschen Historischen Museum, wo die Sammlung inzwischen lagerte, der Stadt Velten zurückgeschenkt.

Schon 1994 konnte das Ofen- und Keramikmuseum im Dachgeschoss der Ofenfabrik Schmidt, Lehmann wiedereröffnet werden, was auch der Bereitschaft unseres Fördervereins zu verdanken war, sich als verantwortlicher Betreiber des Museums zu engagieren.

Etwas mehr als die Hälfte der laufenden Kosten werden durch Zuwendungen der Stadt Velten gedeckt. Es zählt zu den Aufgaben des Fördervereins,

sich um die Deckung des Haushaltes zu kümmern und Sammlungslücken zu schließen. Spektakulär ist mit Hilfe der Kulturstiftung der Länder, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Brandenburg 2014 der Ankauf einer bedeutenden Ofensammlung gelungen, die sich seitdem lt. Gutachten mindestens nationalen Ranges erfreuen kann. Seit Juli 2015 ist uns neben dem Ofen- und Keramikmuseum auch der Betrieb des Hedwig Bollhagen Museums anvertraut. Hedwig Bollhagen, 1907 geboren, gehört zu den maßgeblichen Keramikerinnen des 20. Jahrhunderts. Ihr keramischer Nachlass steht auf der Liste des Nationalen Kulturgutes. Diese Sammlung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wurde unserem Förderverein als Dauerleihgabe übergeben.

GESTALTEN DURCH FÖRDERN

Werden auch Sie Mitglied! Unser Förderverein ist gemeinnützig. Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich be-

günstigt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 50,- € (25,- € für jedes weitere Familienmitglied, Rentner, Schüler, Studenten, Arbeitslose)

Als Mitglied...

...erhalten Sie ganzjährig freien Eintritt in beide Museen, Einladungen zu allen Vernissagen, das ‚Journal der Öfen und Keramik‘

...UND Sie unterstützen die Kulturarbeit des Fördervereins der Ofen- und Keramikmuseen Velten e.V.!

Einen Antrag auf Mitgliedschaft sowie unsere Satzung schicken wir Ihnen gern zu.

vorstand.foerderverein@okm-hb.de

Förderverein
Ofen- und Keramikmuseen Velten e.V.
Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN DE34 1605 000 3708 012 444



NEWSLETTER

FÖRDERVEREIN OFEN- UND KERAMIKMUSEEN VELTEN E.V.

**OFEN-UND
KERAMIK
MUSEUM
HEDWIG
BOLLHAGEN**

WILHELMSTRASSE 32/33 | 16727 VELTEN

FON 0 33 04 3 17 60 | FAX 0 33 04 50 58 87

Spendenkonto Förderverein MBS IBAN DE89 1605 0000 1000 0126 93

WWW.OKMHB.DE | INFO@OKMHB.DE

DI–Fr 11–17 Uhr | Sa, So 13–17

MUSEUMSLEITUNG

Nicole Seydewitz M.A. (sey) _____ nicole.seydewitz@okmhb.de

MITARBEITER*INNEN

Sammlungen, Museumspädagogik: Lars Lierow (lie) _____ lars.lierow@okmhb.de

Besucherservice: Kathrin Herbst (her) _____ info@okmhb.de

Sammlungen: Dr. Franca Dietz-Breuer (derzeit in Elternzeit)

Freiwilliges Soziales Jahr: Benjamin Malenz

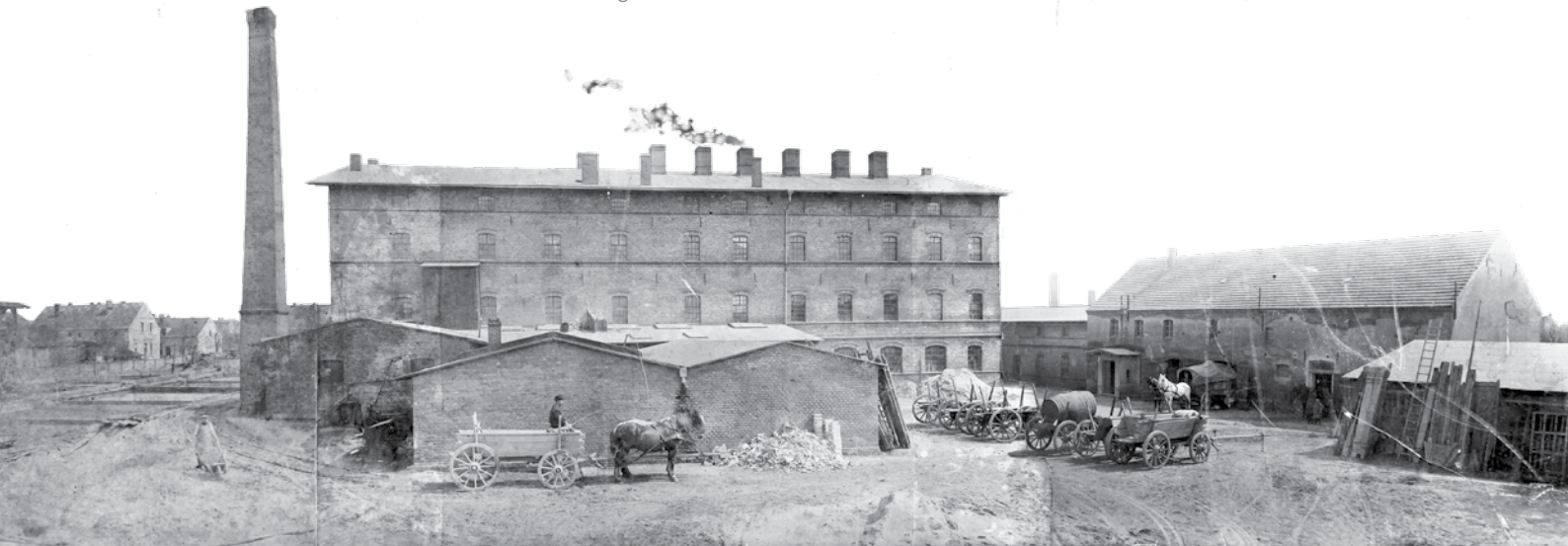
Technischer Mitarbeiter: Frank Malenz

Praktikantin: Clara Bode (bode)

FÖRDERVEREIN Ofen- und Keramikmuseen Velten e.V.

Vorsitzender: Udo Arndt (arn) _____ udo.arndt@okmhb.de

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr automatisch erhalten möchten und wir Sie aus unserem Verteiler austragen sollen, schicken Sie uns bitte eine kurze Email (info@okmhb.de).



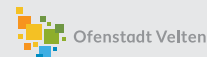
Redaktionsschluss: 18.05.2019

Abb. oben:
Ofenfabrik Schmidt, Lehmann,
Westfassade

Copyright: Förderverein Ofen-
und Keramikmuseen Velten e.V.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Investition in Ihre Zukunft!



und ihre treuhänderische
Hedwig Bollhagen-Stiftung
und Ernst-Ritter-Stiftung



AWU Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH